

MARIA MAGDALENA IM BISTUM DRESDEN-MEISSEN

Die Wiedererrichtung des Bistums Dresden-Meißen vor 100 Jahren gibt Anlass zu fragen, welche Abbildungen christlichen Glaubens es auf dem Bistumsgebiet gibt. Im Fokus: Maria Magdalena, neben seiner Mutter die wichtigste Frau an der Seite Jesus'.

Auf der Suche nach diesen Spuren wurden alle Pfarreien auf dem Bistumsgebiet angeschrieben und in Klöstern, evangelischen Kirchen sowie in den Museen Chemnitz, Dresden und Leipzig nachgefragt. Daraus entstanden ist eine Ausstellung der kfd im Diözesanverband Dresden-Meißen mit einer Sammlung von 20 vielfältigen, beeindruckenden Maria-Magdalena-Darstellungen; die früheste von circa 1330 bis zur heutigen Zeit. Die beistehenden Texte erklären die Forschung von der „Zeugin der Auferstehung“ zur „Apostelin der Apostel“, zu der sie 2016 von Papst Franziskus ernannt wird.



Maria Magdalena am Grab. Glasfenster, katholische Friedhofskapelle Kamens. Foto: Angelika Pohler

„Im Laufe der Kirchengeschichte wurde Maria Magdalena einerseits verehrt, andererseits aber auch vielfach zurückgedrängt, verkannt, verleugnet und schlecht gemacht. Es ist an der Zeit, ihre tragende Bedeutung für die Entstehung des christlichen Glaubens gemäß den Evangelien wieder anzuerkennen“, so der Berner Theologe André Flury. Die Texte schlagen in ihrer Aussage eine Brücke zum kfd-Positionspapier „gleich und berechtigt“ und weisen auf die Forderung nach mehr Gleichberechtigung in der katholischen Kirche hin.

Die Ausstellung gibt es auch online zu sehen:

www.bistum-dresden-meissen.de/aktuelles/mm-maria-magdalena

ANGELIKA POHLER (kfd-SPRECHERIN
IN DRESDEN-MEISSEN)

September

September
9. Monat
Zeit der Reife
Zeit der Ernte

Aus Blüten
wurde Frucht
aus Zukunftserwartung
Realität

Gott, Schöpferin,
lass Gelingen,
was wir säen,
damit wir ernten
in Freude
und Dankbarkeit.

Angelika Plümpe



Im kfd-Diözesanverband Görlitz sind Frauen auf dem Weg. Foto: Pixabay

NEUE WEGE GEHEN

Der kfd-Diözesanverband Görlitz schaut positiv in die Zukunft

Als das neue Programm für das Jahr 2021 aufgestellt wurde, war noch nicht klar, mit welchen Einschränkungen wir im Zuge der Corona-Pandemie rechnen müssen. Schon ab dem Herbst 2020 mussten die geplanten Angebote für die Frauen ausfallen oder auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Aber den Verantwortlichen war klar: Wir lassen uns nicht unterkriegen!

Einige Veranstaltungen konnten Ende 2020 noch realisiert werden, etwa die Adventstreffen in Form einer feierlichen Andacht in den jeweiligen Pfarrkirchen. Anfang 2021 stand dann eine Vormittagsveranstaltung zum Thema: „Herr, zeige uns deine Wege“ mit Gemeindeferentin Gabriele Jarski in der Christuskirche in Cottbus auf dem Programm. Dies war auch das dritte Modul der Gespräche in den Pfarreien zur Gestaltung der Gemeindeentwicklung in den nächsten Jahren. So traf dieses Thema auch voll den Nerv der jetzigen Situation im kfd-Diözesanverband! Durch Meditation, Bildbetrachtungen sowie der Lesung von Bibelstellen wurde das Thema lebendig und hat viele Fragen aufgeworfen.

Und es geht weiter: In diesem Jahr soll es ein Verwöhnprogramm für die Frauen und alle Interessierten aus den Gemeinden geben. So ist ein Tagesausflug zum Kloster Marienstern in Mühlberg an der Elbe geplant, mit Führung, Gebet und einem zünftigen kulinarischen Angebot. Auch soll der Tag der Schöpfung im September an einem besonderen Ort stattfinden. Im Branitzer Park in Cottbus wird eine spirituelle Wanderung angeboten, mit Meditation und Betrachtung und Dank für die so reichhaltige Natur als Geschenk für die ganze Welt.

Frauen für das Leitungsteam gesucht

Im Mai 2022 stehen Neuwahlen für das Leitungsteam des DV Görlitz an und es werden mutige Frauen gesucht, die sich vorstellen könnten, dieses Amt zu übernehmen. Sie sollten keine Berührungängste vor der fortschreitenden Digitalisierung einiger Arbeitsvorgänge und dem Kontakt zum Bundesverband und den anderen Diözesanverbänden in Deutschland haben.

Der Diözesanverband Görlitz besteht im nächsten Jahr 30 Jahre. Wie stolz können doch die Frauen sein, nach der Wende die Möglichkeit erhalten zu haben, einen eigenen Diözesanverband gründen zu können und somit dem Bundesverband anzugehören. So ist es von ganz großer Bedeutung, dass dieser DV auch weiterhin besteht und für Frauen ein Ort bleibt, an dem sie Gemeinschaft, Solidarität und gegenseitige Achtung und Sorge erfahren!

Leider hat der DV Görlitz zwei Pfarrgruppen verloren. Eisenhüttenstadt und Großräschen sind aus dem Verband ausgeschieden, so dass jetzt nur noch die Gruppen in Finsterwalde und Cottbus mit 60 Mitgliedern zum DV gehören. Daher soll der Einkehrtag im November diesen Jahres – neben dem geplanten Thema „Freiheit“ – auch gleichzeitig als Zukunftstag stattfinden. Alle Teilnehmerinnen sind aufgerufen, Vorschläge und Gedanken auszutauschen, wie das Verbandsleben nach der langen Zeit des Stillstandes wieder belebt werden kann. Dabei wird das Projekt des Bundesverbandes „Neue Frauenorte in der Kirche“, an dem sich der DV Görlitz beteiligt, vorgestellt. Wo und wie können Frauen, auch Neue, für den größten Frauenverband in der katholischen Kirche in Deutschland begeistert werden, neue Wege und spirituelle Heimat zu suchen und zu finden? Das Projekt geht über einen Zeitraum von drei Jahren und ist eine große Chance, das Verbandsleben zu stärken und in die Zukunft zu führen.

Nun müssen sich die Frauen nur noch auf den Weg machen, Freude an der Gemeinschaft finden, Mitmachen und Mitdenken und durch die Mitgliedschaft den Verband der Katholischen Frauengemeinschaft weiter stärken.

VERENA KASCHUB

DIE SORGE FÜR DAS GEMEINSAME HAUS DER ERDE

Auftaktveranstaltung im Bistum Erfurt

Der Frauenverband ist angesprochen, sich über die Bewahrung der Schöpfung Gedanken zu machen und aktiv zu werden.

Das gemeinsame Projekt "öko+fair" von Seelsorgeamt, Katholikenrat, Bildungswerk, Fair-Handels-Beratung Thüringen/Weltladen-Dachverband und BDJ Thüringen lädt ein, sich mit dem Thema zu befassen. Die zentrale Auftaktveranstaltung war am 25. Juni auf dem Hülfenberg und umfasste die Projektvorstellung sowie einen gemeinsamen Schöpfungsgottesdienst mit Bischof Ulrich Neymeyr.

Den ökumenischen Tag der Schöpfung, der im Bistum immer am ersten Dienstag im September auf dem Kerbscher Berg in Dingelstädt mit einer Wortgottesfeier begangen wird, war ein öffentlicher Schritt, sich diesem Thema zu nähern. Dabei sind wir nicht allein: Mit der Teilnahme am Projekt „öko+fair“ ist eine Begleitung und fachliche Beratung verbunden.

Wir stehen in der Pflicht, der zunehmenden Bedrohung der Umwelt etwas entgegen zu setzen, um den nächsten Generationen nicht die Lebensgrundlage entziehen! EDITH WILHELM

DANKGOTTESDIENST ZUM JUBILÄUM

Erfurter Präses feiert goldenes Jubiläum

Der Worbiser Stadtdechant im Ruhestand und Präses der kfd im Diözesanverband Erfurt, Engelbert Dietrich, feierte am 26. Juni seinen Dankgottesdienst.

Die Feier fand in Konzelebration mit seinen Mitpriestern an der Antonius Wallfahrtskirche in Worbis statt. Der Diözesanverband Erfurt gratuliert ganz herzlich und sagt Dank für alle Aktivitäten als Präses der kfd.

Dankbar sind die Mitglieder für das Mittragen der Gemeinschaft, die alle erfahren dürfen. Dank für seinen Dienst, für manches gute Wort, für Gebet und Begleitung. EDITH WILHELM



Jubiläumsgottesdienst. Foto: Edith Wilhelm

SEIT 25 JAHREN IM EINSATZ FÜR FRAUEN

Interview mit Barbara Striegel

Barbara Striegel engagiert sich mit Leidenschaft für katholische Frauen. Vor rund 25 Jahren gründete sie sogar die kfd im Bistum Magdeburg mit.

nah dran: Du hast unsere kfd geprägt wie keine andere Frau und etwas Neues geschaffen. Wie kamst Du dazu?

Barbara Striegel: Von Kindesbeinen an habe ich mich ehrenamtlich in meiner Pfarrgemeinde engagiert. Als junge, verheiratete Frau mit drei Kindern war ich nach der Wende auf der Suche nach anderen Herausforderungen – und fand diese in der neuen kfd-Gruppe vor Ort. Besonders die Mitgliederzeitschrift habe ich damals schon mit großem Interesse gelesen. Das Engagement von Frauen in unserer Kirche und der Gesellschaft durch die kfd



Barbara Striegel.
Foto: Roland Striegel

hat mich sofort begeistert. Aber auch die vielen Begegnungen mit kfd-Frauen deutschlandweit, die ich bei Tagungen oder Schulungen kennenlernte, haben mir ein "Ja" leicht gemacht auf die Frage, ob ich auf diözesaner Ebene aktiv werden und den DV Magdeburg mitgründen möchte.

Mit wie vielen Frauen begann es, was brachte Euch zusammen?

Wir waren 1995 um die 200 kfd-Frauen im Bistum. Es waren Zeiten des Auf- und Umbruchs in jeder Hinsicht. Wir hatten Visionen, Träume, Ideen und die nötige Unterstützung – sowohl im Bistum als auch durch den kfd-Bundesverband.

Das Kloster Helfta als einen besonderen Frauenort auch inhaltlich mit Leben zu füllen und als Wirkungsort der drei Mystikerinnen spürbar werden zu lassen, war unser erster Schwerpunkt. Die jährlichen Frauenwallfahrten, der Stein der Frauenseelsorge, der 2001 nach Helfta kam, weckten das Interesse und begeisterten Frauen deutschlandweit, diesen Ort zu besuchen.

Wann wurdest du in den kfd-Bundesvorstand gewählt und somit zu "unserer Ansprechfrau" für den Osten?

Seit 2009 bin ich Mitglied des Bundesvorstandes, nach drei Amtsperioden endet im September meine Tätigkeit. Als einzige gewählte Vertreterin aus den ostdeutschen Diözesanverbänden habe ich mich immer auch als Ost-Stimme gesehen und bin so auch gehört worden. Denn es gibt immer noch große Unterschiede zwischen den DV und ihren Bedürfnissen und Interessen.

DIE FRAGEN STELLTE ANGELIKA POHLER

IN GEDENKEN AN IRMGARD KÖNIGSTORFER

Der kfd-Diözesanverband Berlin trauert um Mitglied des Leitungsteams

Liebe Irmgard,

wir sind hier zusammen gekommen, um Deiner zu gedenken. Du bist von uns gegangen und ja, ich will es nicht wahr haben, aber es ist so. Das Leben hier auf Erden war für Dich unerträglich geworden, ständige Schmerzen, schlaflose Nächte, quälende Gedanken und furchtbare Ängste und keine spürbare Besserung. In diesen schweren Stunden fühltest Du Dich von Gott vergessen. Das konntest Du nicht hinnehmen. So bist Du zu ihm gegangen im festen Glauben und in der Hoffnung, dass er Dir in seiner großen Liebe und Barmherzigkeit entgegenieilt, Dich in seine Arme nimmt und Dich zur Ruhe kommen lässt. Nun bist Du nicht mehr unter uns. Doch wenn eine geht, geht sie nicht ganz. Irgendetwas bleibt, auch von Dir hier. Die Erinnerung an Dich wird Dich lebendig halten. Ich erinnere mich an viele Gaben und Fähigkeiten mit denen Du das Leben anderer und das Leben in der kfd mitgestaltet hast.

Deine Familie war Dir ganz wichtig. Deinen Sohn hast Du alleine großgezogen und ihn über alles geliebt. Du liebtest die Familienfeste. Um mit Deinem Sohn, Deiner Schwester und Deinem Bruder zusammen zu sein, hast Du Termine verschoben, fanden Veranstaltungen ohne Dich statt. Deine Schwester wäre gern mit Dir alt geworden.

Menschen mit Behinderungen lagen Dir sehr am Herzen. Du hast Dich beharrlich dafür eingesetzt, dass sie ihre Ziele barrierefrei erreichen. Auch Deinem Pfarrer hast Du ordentlich zugesetzt, dass er in der Gemeinde dafür sorgt, dass die Kirche, der Gemeindesaal und die Räume für alle ohne Hindernisse erreichbar sind. Du hast Dich im PGR für die Belange der Gemeinde eingesetzt. Als die Zusammenlegung der Gemeinden zur Großpfarre anstand, hast Du Dich zusammen mit anderen Gemeindemitgliedern beim Bischof dafür eingesetzt, dass Pfarrer Tippelt weiterhin die Leitung innehat. Leider erfolglos. Nun ist Pfarrer Tippelt Dir gefolgt. Scherzhaft hat er in seinem letzten Brief an Dich geschrieben, Du sollst eine Behindertentoilette für ihn bereithalten.



Zum Gedenken an
Irmgard Königstorfer.
Foto: Privat

Du warst gerne unter Menschen und liebtest die Begegnungen. Du hattest keine Scheu, auf Menschen zuzugehen. Mit kräftiger Stimme und Beharrlichkeit hast Du Deine Anliegen vorgebracht. Dem Erzbischof hast Du kurz nach seinem Amtsantritt in Berlin gesagt: „Vergessen Sie mir die Senioren nicht.“

Den Frauen hast Du begeistert von der kfd erzählt und viele neue Mitglieder gewonnen. Mit viel Power hast Du Dich um die Mitglieder gekümmert. Besonders lagen Dir die Frauen ohne Internet am Herzen. Immer wieder hast Du uns daran erinnert und aufmerksam gemacht, dass wir ihnen alle Informationen zukommen lassen.

Du konntest wunderbar organisieren und planen. Für die kfd die jährliche Busfahrt nach Helfta zur Frauenwallfahrt und die Tagesfahrt ins Umland von Berlin. Durch Deine lustigen und heiteren Beiträge hast Du für fröhliche Stimmung und Heiterkeit gesorgt. Und Du hast immer daran gedacht, den Teilnehmenden ein Erinnerungsgeschenk mitzugeben und dabei gleichzeitig das Projekt Lebendiges Labyrinth unterstützt.

Du liebtest die Geselligkeit. Auf Gemeindefesten hast Du gerne Bier gezapft und Eierlikör spendiert. Du mochtest deftiges Essen, hast auf unseren Leitungsteamsitzungen dafür gesorgt, dass neben Kuchen auch ein Stück Wurst auf den Tisch kommt.

Tanzen war Deine Leidenschaft. Bei Veranstaltungen, wo meditatives Tanzen angeboten wurde, warst Du dabei. Das ist gut so. So können die Engel jetzt im Himmel etwas mit dir anfangen.

Das ist nur ein Bruchteil von dem, was Dich ausgemacht hat. Du bist von uns gegangen. Doch niemals geht man so ganz, irgendetwas von Dir bleibt hier. Jede von uns könnte noch von weiteren liebenswerten Eigenschaften und Fähigkeiten oder aber auch von Deinen Ecken und Kanten erzählen. Das werden wir tun und Dich so in lebendiger Erinnerung behalten.

PREDIGT FÜR IRMGARD KÖNIGSTORFER VON ANGELIKA STREICH

IMPRESSUM

kfd-Diözesanverbände Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz, Magdeburg,
Rosemarie Rietz, Fregestraße 39b, 12161 Berlin
T 030/851 17 17, Mail rosemarie-rietz@t-online.de

REDAKTION Rosemarie Rietz (v.i.S.d.P.), Bettina Albrecht, Bernadette Deibele,
Verena Kaschub, Angelika Pohler, Edith Wilhelm
DRUCK Albersdruck Gmbh & Co. KG, Düsseldorf